

VBV fordert mehr Klimaschutz in der Veranlagung

Utl.: VBV-Zukunftsdialog: Ausblick auf das kommende Finanzjahr//
Konkrete Messung und Überwachung des CO₂-Fußabdrucks in der
Veranlagung =

Wien (OTS) - KR Heinz Behacker, Vorstandsvorsitzender der VBV -
Vorsorgekasse, sieht die Finanzindustrie nach der Pariser
Klimakonferenz stärker denn je in der Pflicht, Nachhaltigkeit durch
Veranlagung zu unterstützen und zu forcieren: „Die Menschen haben
Erwartungen an die Zukunft. Sie wollen eine möglichst hohe
Lebensqualität für sich selbst, für ihre Kinder und für deren Kinder.
Hier haben auch Finanzinstitute Antwort zu geben auf die Frage: Wie
kann eine Veranlagung Renditeerwartungen erfüllen und zugleich eine
gedeihlichen Zukunft sichern.“

Zwtl.: Ausblick 2016: Mehr Klimaschutz in der Veranlagung

Die VBV - Vorsorgekasse AG, Österreichs führende Vorsorgekasse im
Bereich Abfertigung NEU und Selbständigenvorsorge, lud zum Ende des
Jahres 2015 zum alljährlichen Zukunftsdialog mit ausgewählten
Experten. Das Thema wurde vor dem Hintergrund der
COP21-Klimakonferenz in Paris gewählt: „Veranlagung zum Klimaschutz“.
Mit Heinz Behacker diskutierten Franz Fischler (Präs. Europ. Forum
Alpbach), Sultana Gruber (Environmental Risk Management - Unicredit
Bank Austria AG) Johannes Gschwandtner (Geschäftsführer Technosert
Electronic GmbH), Hans Harrer (Vorstand Senat der Wirtschaft), Helga
Kromp-Kolb (Leiterin des Zentrums für Globalen Wandel und
Nachhaltigkeit - Universität für Bodenkultur), Oliver Oehr (Executive
Director - CSSP-AG) und Jürgen Schneider (Vertriebsleiter
Umweltbundesamt GmbH) über Potenziale und Aufgaben von Veranlagung
unter klimarelevanten Richtlinien. So erklärte Franz Fischler unter
anderem: „die Maßnahmen der Signatarstaaten [Anm.: des Pariser
Abkommens], die bisher am Tisch sind, werden jedenfalls nicht
ausreichen, um unter zwei Grad zu bleiben. Die Frage ist, wie man die
Initiativen zum Schutz des Klimas intensivieren und beschleunigen
kann.“ Die Veranlagung vor allem großer und institutioneller Anleger
sei ein wichtiges Instrument um die CO₂-Thematik voranzutreiben,
erklärten die Teilnehmer.

Die VBV habe dazu schon konkrete Maßnahmen umgesetzt, erläuterte

Heinz Behacker: „Wir haben bereits den CO2-Fußabdruck für den Aktienbereich unserer Veranlagung von Dritten messen und zertifizieren lassen.“ Als erster institutioneller Anleger in Österreich unterzeichnete die VBV bereits im Jahr 2015 das internationale Montreal Carbon Pledge-Abkommen und verpflichtet sich damit, den CO2-Fußabdruck der Veranlagung jährlich zu messen, zu veröffentlichen und laufend zu reduzieren. Zudem will die VBV die Investitionen in Erneuerbare Energien vorantreiben.

Zwtl.: Rückblick 2015: Nachhaltigkeit zahlt und zeichnet sich aus

Schon bei der Gründung im Jahr 2002 hat sich die VBV konsequent nachhaltig ausgerichtet. Eine Strategie, die sich ausgezahlt hat. Neben ethischer und moralischer Standards habe sich im Laufe der Zeit noch ein weiterer Vorteil der nachhaltigen Veranlagung gezeigt, so Behacker: „Nachhaltigkeit ist ein zweites Risikomanagement. Dank Nachhaltigkeitskriterien – also konkret der Ausschluss- und der Positivkriterien – haben wir für unsere Kunden eine „doppelte Dividende“ erzielt: gutes Gewissen und langfristig gute Ergebnisse in der Veranlagung. Auch 2015 erwarte man mit einem überaus positiven Ergebnis abzuschließen. Bereits nach den ersten drei Quartalen lag die Performance der VBV über dem Branchenschnitt.

Für ihre Vorreiterrolle in der nachhaltigen Veranlagung wurde die VBV auch im Jahr 2015 mehrfach ausgezeichnet; unter anderem durch den Gewinn des IPE-Award als „bester Pensionsfonds Österreichs, Kategorie Vorsorgekasse“, dem EFQM-Siegel „Recognised for Excellence 5star“ für hohe Unternehmensqualität und zum fünften Mal in Folge mit dem Nachhaltigkeitszertifikat „Gold-Standard“ der ÖGUT.

„Mit dieser Strategie, den langfristig ausgezeichneten Veranlagungsergebnissen und unseren freiwillig gebildeten ‚stillen Reserven‘ sind wir in einer anhaltenden Niedrigzinsphase auch für 2016 bestens gerüstet.“, erklärt Heinz Behacker. Diese Strategie wird auch von den Kunden der VBV hoch geschätzt, wie Johannes Gschwandtner (Geschäftsführer Technosert Electronic GmbH) beim Zukunftsdialog bestätigte: „Wir sind selbst Kunde der VBV. Warum sind wir dort? Weil wir dort die Langfristigkeit, die Nachhaltigkeit bewirtschaftet sehen. Wir haben dort nicht jedes Jahr die höchsten Renditen, aber wir haben über die gesamte Veranlagungszeit die besten Renditeergebnisse. Damit können wir als Unternehmen gegenüber unseren Mitarbeitern noch besser vertreten, warum wir uns bei der Veranlagung ihrer Vorsorgegelder für die VBV entschieden haben.“

~

Rückfragehinweis:

KR Heinz Behacker
VBV – Vorsorgekasse AG
1020 Wien
Obere Donaustraße 49-53
Tel.: 01 217 01 DW 8100
Mail: h.behacker@vorsorgekasse.at
www.vorsorgekasse.at

Mag. Peter Eitzenberger
VBV – Vorsorgekasse AG
1020 Wien
Obere Donaustraße 49-53
Tel.: 01 217 01 DW 8120
Mail: p.eitzenberger@vorsorgekasse.at
www.vorsorgekasse.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/11487/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS – WWW.OTS.AT ***

OTS0017 2016-01-07/10:00

071000 Jän 16

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20160107_OTS0017